

Der Altar ist ein sehr schwaches bunt bemaltes Schnitzwerk: Palmen an beiden Seiten, von Engeln gehalten, und in der Mitte ein durchbrochenes Feld, vor welchem der Gekreuzigte zwischen Maria und Joseph. Auf der gemalten Predella ein Christuskopf zwischen Kelch und Patene. Der Taufengel, gleich dem Altar das Werk des Andreas Lorentz, ist verschwunden.

Die Kanzel ist ein Werk in derber Tischlerei in den spätesten Renaissanceformen. Ebenso der an der Südwand der Thurmhalle stehende Beichtstuhl. Bemalt sind beide mit derben, unkünstlerischen Gemälden. Auf dem Beichtstuhle vorn die Bildnisse von D. MARTINVS LVTHERVS, IESVS SALVATOR MVNDI und JOHANNES HVSS, an den hinteren Wänden der segnende Heiland mit dem Spruche: Dess Menschen Sohn hat Macht auff Erden, die Sünde zu vergeben; die Kreuzigung mit dem Spruche: Siehe, das ist Gottes Lamb, welches der Welt Sünde trägt; am Aufgange zur Kanzel ein Geistlicher im Ornat: So gehe nun hin, ich will mit Deinem Munde seyn vnd Dich lehren, was Du sagen soll. Exod. 4. 12; an der Kanzeltreppe ein Hirt mit Schafen: Weide meine Lämmer, weide meine Schaffe. Johann. 21 v. 15—16. Auf der Kanzelbrüstung sind dargestellt: Hosea, S. Mattheus, S. Marcus, S. Lucas und S. Johannes, auf dem Schaldeckel die Taube.

Gegenüber die Herrschaftsempore, auf deren Brüstung fünf geschnitzte, bemalte, leider meist der Helmzier beraubte Wappen, und zwar: von Krostewitz (? Osterhausen?), von Holeufer, von Römer, von Rabe, von Rothsitz.

Das Langhaus hat zwei Emporen übereinander bei höchster Ausnützung des Raumes. Die Brüstungen der unteren Empore zeigen auf blauen Kartuschen Versinschriften in goldenen Schreiberzügen, die zweite Empore an der Nordseite Bilder; das erste ist verdeckt, wohl die Schöpfung, dann folgen: Verkündigung, Geburt Christi, Flucht nach Aegypten, Kreuzigung und Auferstehung. Die südliche Oberempore ist neuer.

Die Decke, mit in drei Rundstäben profilirten Balken und 60 cm breiten Feldern, ist flach und durchweg bemalt. Die Bemalung in Leimfarbe von 1704 giebt dem Raume seine eigenthümliche Wirkung. Der Grundton ist weiss, mit bräunlichen Schattirungen, darauf hellgrüne Ranken und vergoldete Zweige. Das Ganze ist freihändig, ohne Schablone gemalt, sehr derb, ja oft roh in der Ausführung, dabei doch von anheimelnder und höchst malerischer Wirkung. Der Gesamteindruck, welchen Pastor Zeidler in der sehr ausführlichen Besprechung in der Kirchen-Galerie mit Recht rühmt, ist ein überaus eigenartiger, so dass seine dauernde Erhaltung dringend erwünscht ist.

Der alte Taufstein wurde zu Anfang des Jahrhunderts entfernt und als Tritt unter dem Pranger verwendet.

Glocken. Die grosse, von 1510, prächtiger Guss, wohl zweifellos aus der Hillger'schen Hütte in Freiberg, 110 cm untere Breite, gegen 80 cm hoch. Am oberen Rande drei Reliefborden und zwischen diesen die Inschrift:

*Sancte wenzelai(?) ora pro nobis Ave maria gracia plena dominus tecum
Anno dñi xv^o r.*

Die kleine, aus der Mitte des 15. Jahrh.(?), 60 cm unterer Durchmesser, 50 cm hoch, ist verziert mit zahlreichen, bei der hohen Aufhängungsart nicht klar erkennbaren Reliefplaquetten.